



Integrierte ländliche Entwicklung in Niedersachsen



Der Erfolg der Förderung
für den ländlichen Raum



Niedersachsen

Integrierte ländliche Entwicklung in Niedersachsen

**Der Erfolg der Förderung
für den ländlichen Raum**



Niedersachsen



INHALT

	Seite
Inhalt	5
Vorwort	6
Ergebnisse aus 7 Jahren PROLAND-Förderung	8
Neue Förderperiode 2007 – 2013 Niedersachsen gibt sich ein neues PROFIL	16
Beste Beispiele der Landentwicklung in Niedersachsen	22
Übersicht	24
Beispiele	26
Niedersächsisches Informations- und Kompetenzzentrum für den ländlichen Raum „Eicklinger Amtshof GmbH“	64



VORWORT

Es ist das erklärte Ziel der niedersächsischen Politik für den ländlichen Raum, gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land zu schaffen, eine wettbewerbsfähige Landwirtschaft zu sichern und die Kulturlandschaft zu erhalten und zu gestalten.

Mit dem Förderprogramm PROLAND 2000 – 2006 konnte ein wesentlicher Beitrag zur Stärkung des ländlichen Raums als eigenständiger Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum geleistet werden.

Bei der Umsetzung des Programms haben viele Bürgerinnen und Bürger, Gemeinden, Landkreise, Verbände, weitere Akteure im ländlichen Raum sowie zahlreiche kompetente Planungs- und Ingenieurbüros und die Niedersächsische Verwaltung für Landentwicklung eng zusammen gearbeitet. Mehr als 20.000 Maßnahmen konnten erfolgreich umgesetzt werden. Neben gemeinschaftlichen und öffentlichen Vorhaben sind dabei auch Maßnahmen von Bürgerinnen und Bürgern von großer Bedeutung gewesen.

Die vorliegende Dokumentation präsentiert ausgewählte Leistungen der Flurbereinigung, der Dorfentwicklung und herausragende Einzelprojekte. Gleichzeitig wird der Niedersächsische Weg mit dem ganzheitlichen Planungsansatz unter intensiver Bürgerbeteiligung hin zur integrierten ländlichen Entwicklung aufgezeigt. Die Förderung der ländlichen Entwicklung verstehen wir in Niedersachsen für die Dörfer, Gemeinden und ländlichen Regionen als Hilfe zur Selbsthilfe um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

Ländliche Regionen benötigen für ihre Zukunftsgestaltung angepasste Lösungsansätze. Die Beispiele zeigen, dass die sektorübergreifende Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg sowie die Bildung von Netzwerken von öffentlichen und privaten Stellen zu Wertschöpfungen in den Regionen beitragen können. Den Niedersächsischen Weg zur integrierten ländlichen Entwicklung wollen wir auch mit der neuen EU-Förderperiode konsequent fortsetzen.

Neben einer finanziellen Unterstützung brauchen die Gemeinden, Institutionen sowie Bürgerinnen und Bürger im ländlichen Raum auch eine entsprechende fachliche Begleitung. Hier stehen den Regionen die Ämter für Landentwicklung in den Behörden für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL) als kompetente Ansprechpartner für den ländlichen Raum zur Seite.

Hannover, im Januar 2007

Hans-Heinrich Ehlen
Niedersächsischer Minister für den
ländlichen Raum, Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Ergebnisse aus 7 Jahren PROLAND-Förderung

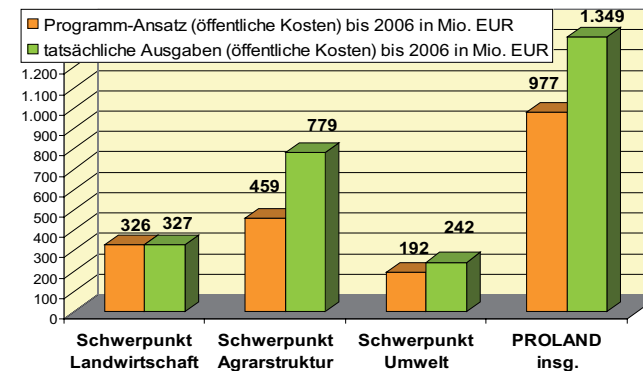
In Niedersachsen wurden Maßnahmen zur Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums von 2000 – 2006 im Rahmen von PROLAND gefördert. Die siebenjährige Förderperiode lief im vergangenen Jahr aus.

Mit PROLAND wurde in 3 Schwerpunktsachsen ein wirksamer Beitrag

- zur Stärkung der Landwirtschaft,
- zur Verbesserung der Agrarstrukturen und zur Sicherung des ländlichen Kulturerbes
- und zum Schutz der Umwelt

geleistet.

Damit wurden die ökonomische Wettbewerbsfähigkeit sowie die sozialen und ökologischen Funktionen ländlicher Räume insgesamt gestärkt. Auf diesen Handlungsfeldern wurde ein breites, auf einander abgestimmtes Angebot vorgehalten.



Bis zum Jahr 2006 wurden mit dem Förderprogramm PROLAND Investitionen in beträchtlichem Umfang ausgelöst, an denen sich die Europäische Union mit circa 677 Mio. € beteiligte und die mit Mitteln des Bundes, des Landes, der kommunalen Gebietskörperschaften und privater Investoren auf über 2,57 Mrd. € aufgestockt werden konnten.

Die Schwerpunktsachse 2 – Agrarstruktur

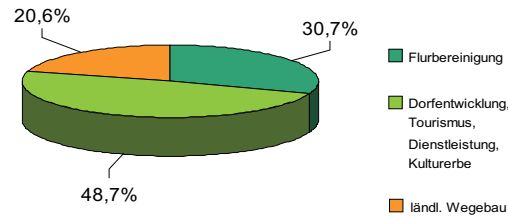
Mit PROLAND setzte Niedersachsen einen deutlichen Schwerpunkt in der Achse 2, das heißt bei den investiven Maßnahmen zur integrierten ländlichen Entwicklung.

In der Schwerpunktsachse 2 wurden die Projekte zur ländlichen Entwicklung in den Bereichen

- Dorfentwicklung, Tourismus, Dienstleistungen, Kulturerbe,
- Flurbereinigung und
- ländlicher Wegebau

gefördert. Insgesamt wurden dabei seit Beginn der Programmumsetzung im Herbst 2000 während der Programmlaufzeit aus EU-, GA-, Landes- und Drittmitteln sowie Eigenleistungen ländliche Entwicklungsmaßnahmen mit einem Volumen in Höhe von circa **1,35 Mrd. €** gefördert.

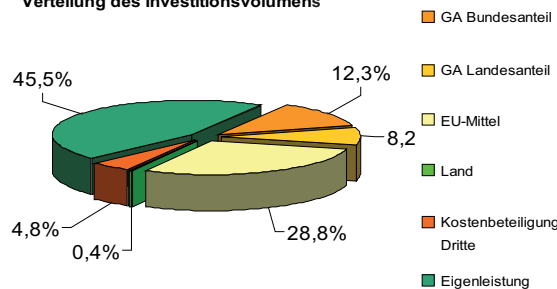
Gesamtinvestitionssumme ca. 1,35 Mrd.



Niedersachsen profitierte dabei in den vergangenen EU-Haushaltsjahren davon, dass Gemeinschaftsmittel anderer Mitgliedstaaten und Bundesländer aufgenommen und zusätzlich für ländliche Entwicklungsvorhaben in Niedersachsen ausgegeben werden konnten.

Damit ist insgesamt in den letzten Jahren mit PROLAND-Mitteln ein gewaltiger Investitionsschub für den ländlichen Raum ausgelöst worden.

Verteilung des Investitionsvolumens

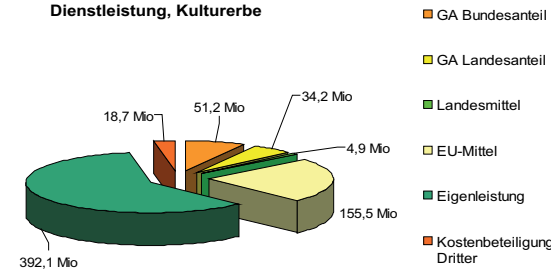


PROLAND wurde für den ländlichen Raum ein wichtiges Konjunkturprogramm, das zur Stärkung und Entwicklung kleiner und mittlerer Betriebe und damit schließlich zum Erhalt und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze beigetragen hat.

Dorfentwicklung

Die Dorfentwicklung erfolgte zum einen auf der Grundlage der Förderung im Rahmen der Dorferneuerung und zum anderen aufgrund der Förderung einzelner investiver Maßnahmen in den Bereichen Dienstleistung, Tourismus und Kulturerbe. Zahlreiche Dorfentwicklungspläne zusammen mit der Aktivierung der Bevölkerung zur Teilnahme an der Eigenentwicklung in den Dörfern waren die Grundlage für viele erfolgreiche Projekte. Insbesondere die Mitwirkung der Bevölkerung in den Arbeitskreisen der Dorferneuerung hat maßgeblich zum Erfolg beigetragen. Dorferneuerung bedeutet, bürgerliche Planungspotentiale freizusetzen. Dabei haben sich die Inhalte der Dorferneuerung schon jetzt von der reinen „Verschönerung“ verlagert auf Projektansätze, die eine zukunftsfähige Entwicklung der Dörfer, insbesondere in deren Innenbereichen, unterstützen. Insgesamt konnten dadurch über 20.000 Projekte gefördert werden.

Finanzierung der Bereiche Dorferneuerung, Tourismus, Dienstleistung, Kulturerbe



Gefördert wurden unter anderem Umnutzungen, öffentliche Infrastrukturmaßnahmen, innerörtliche Erschließungen und die Innenentwicklung, Nutzung von Gebäuden der Daseinsvorsorge, Dorfgemeinschaftshäuser, Kindergärten, Schulen et cetera, Verbesserung der Dorfökologie, private Maßnahmen (Dacherneuerung, Fassaden, Hofgestaltung und vieles mehr), Erschließung alternativer Einkommen, Tourismusförderung, Verbundmaßnahmen mit anderen Maßnahmen, zum Beispiel in Verbindung mit Flurbereinigung zur Neustrukturierung von Orts- und Feldlagen, Hochwasserschutzmaßnahmen sowie Kirchen, Pfarrhäuser, Investitionen auf und an kirchlichen Anlagen. Diese Aufzählung belegt die Vielfältigkeit der Einsatzmöglichkeiten der Dorfentwicklung. Aber auch außerhalb der Dorferneuerung konnten zahlreiche Projekte gefördert werden.

Beispiele hierfür sind:

- Niedersächsische Mühlenstraße
- Wind- und Wassermühlen (in 2000 – 2006 insgesamt 123 Mühlen)
- Museen zu den Themen Brauchtum, Handwerk und Landwirtschaft in Form von Brotmuseen, Handwerkerscheunen
- Obstlehrpfade in Neu Bleckede und Amt Neuhaus
- Touristische Erschließungen durch Wanderrouten, die Herrichtung von Infrastruktur (zum Beispiel Sanierung von Fähren, Anlagen an Museumseisenbahnen et cetera)



All diese Maßnahmen konnten ihre Wirkungen schon bald in der jeweiligen Region entfalten. Sei es durch die Schaffung von Arbeitsplätzen im Dorf in Hofläden und Bauerncafés oder zum Beispiel durch die Betreuung in Museen.

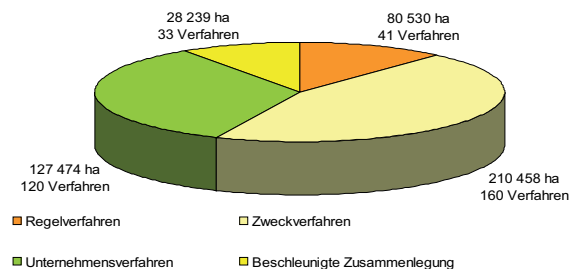
Die touristische Erschließung von Dörfern und einzelnen Projekten, zum Beispiel die Ausweisung von thematischen Wanderrouten, hat viele Räume zusätzlich belebt. Kindgerechte Informationen, Workshops zum Leben auf dem Land und Handwerk in der Landwirtschaft sowie die Errichtung beispielsweise einer Handwerkskneipe oder eines Brotmuseums waren ergänzende Vorhaben.

Die am Ende dieser Broschüre dargestellten Beispiele vermitteln ein beeindruckendes Bild über die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Instrumente der ländlichen Entwicklung.

Flurbereinigung

Zweites bedeutendes Standbein für die erfolgreiche Entwicklung des ländlichen Raums ist die Flurbereinigung mit ihren integrativen Einsatzmöglichkeiten.

Verfahrensarten und Flächenverteilung in der Flurbereinigung



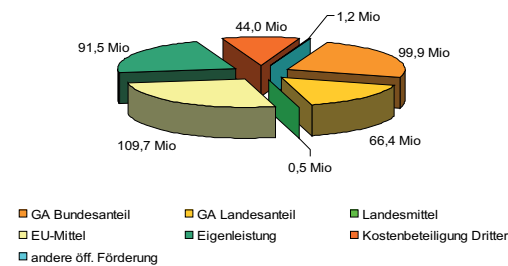
Landesweit wurden in Niedersachsen im Jahre 2006 insgesamt 354 Flurbereinigerungsverfahren mit einer Gesamtfläche von circa 446.000 Hektar bearbeitet. Den Schwerpunkt bilden dabei Unternehmens- und Zweckverfahren.

Auslöser für Flurbereinigungen in Niedersachsen sind überwiegend Planungen der öffentlichen Hand mit erheblichem Landbedarf und damit einhergehenden Nutzungskonflikten, die nur über eine Bodenordnung wirtschaftlich, schnell und von den Grundeigentümern akzeptiert einer Lösung zugeführt werden können.

Entsprechende Voraussetzungen liegen auch in den Zweckverfahren nach § 86 FlurbG vor, in denen Planungen der Gemeinden, der Wasserwirtschaft, des Naturschutzes und weiteren Beteiligten sowie der davon betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe zum Wunsch nach Bodenordnung führen.

Auch zukunftsorientierte land- und forstwirtschaftliche Betriebe benötigen angemessene Produktions- und Arbeitsbedingungen. Neben der Arrondierung von Flächen gehört hierzu insbesondere auch die Erschließung der Flächen mit einem bedarfsgerechten Wegenetz.

Flurbereinigung Finanzierung 2000 - 2006



Mit der Flurbereinigung sind folgende Ziele unterstützt worden:

- Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft durch Zusammenlegungen und Erschließung der Flächen durch Wegebau
- Wasserwirtschaft, unter anderem Revitalisierung von Gewässern, Hochwasserschutz, Gewässerschutz, Ausweisung von Flächen für Wasserschutzgebiete
- Natur- und Landschaftsschutz, Biotopvernetzung, Ausweisung von Flächen für Naturschutzgebiete
- Regionale und gemeindliche Entwicklungen wie Bodenordnung und zeitgerechte Flächenbereitstellung für Infrastrukturmaßnahmen (Bundes- und Landesstraßen, Ortsumgehungen, Gewerbegebieteausweisungen, gleichzeitige Dorferneuerung, Flächenpools für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen
- Unterstützung des ländlichen Tourismus (Bodenordnung und Förderung der Infrastruktur (Beispiel Osnabrück Varusschlacht))

Flurbereinigung sichert unterschiedliche Funktionen und Entwicklungskräfte im ländlichen Raum. Sie ist dabei sowohl „Motor“ als auch „unabdingbare Unterstützerin“ von Entwicklung und wirtschaftlicher Prosperität der ländlichen Regionen. Der Kreis der Nutznießer, der „Kunden“ der Flurbereinigung und der Landentwicklung insgesamt ist breiter denn je.

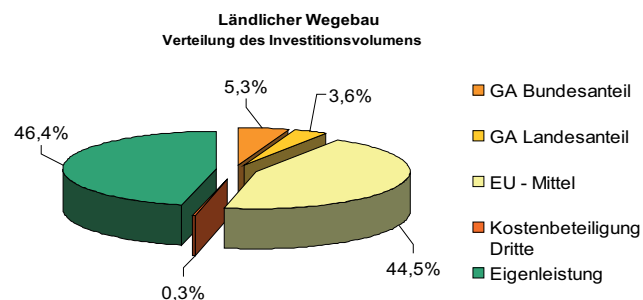
Neben den Land- und Forstwirten und den Flächeneigentümern stehen heute vor allem die Kommunen, viele andere Fachverwaltungen und Verbände in einem partnerschaftlichen Verhältnis zur Flurbereinigung und schätzen die Vorteile. Es gibt kein anderes Instrument, das in ähnlicher Weise Planung, Ausführung und Finanzierung bündeln kann.

Wichtig ist und bleibt eine gute Vorbereitung von Verfahren, damit die bedarfsgerechte Verfahrensart zur Einleitung kommt und die Flurbereinigungsverfahren schneller und effizienter durchgeführt werden können. Die Vorbereitung erfolgt in Niedersachsen über das Forum Landentwicklung unter intensiver Beteiligung der Bürger.

Ländlicher Wegebau

Der ländliche Wegebau ist für Niedersachsen von hoher Bedeutung. Die landwirtschaftlichen Betriebe können sich nur dann entwickeln und im internationalen Wettbewerb mithalten, wenn die Infrastruktur ihren Ansprüchen genügt.

Gemeinden und Realverbände sind finanziell überfordert, wenn sie die erforderlichen Ausbaumaßnahmen allein finanzieren müssen. Deshalb war die große Nachfrage nach Fördermitteln für den ländlichen Wegebau nicht überraschend.



Ziel dieser Infrastrukturmaßnahmen ist neben der Erschließung landwirtschaftlicher Flächen auch die Erschließung touristischer Entwicklungspotentiale. Die Diversifizierung für landwirtschaftliche Unternehmen ist dabei auch von hoher Bedeutung. Neben der landwirtschaftlichen Produktion setzen viele Unternehmen auf Aktivitäten wie Urlaub auf dem Bauernhof, Bauerncafés oder Hofläden zur Einkommenssicherung und -schaffung. Durch eine Vernetzung der notwendigen Infrastruktur und deren multifunktionale Nutzung wurde die wirtschaftliche Tragfähigkeit wesentlich verbessert.

Neue Förderperiode 2007 – 2013

Niedersachsen gibt sich ein neues PROFIL

Niedersachsen ist aufgrund seiner Entstehungsgeschichte und seiner räumlichen Erstreckung von der Nordseeküste bis zum Harz ein vielfältiges Land mit besonderen regionalen Prägungen. Niedersachsen ist in Teilen ländlich strukturiert mit vielen kleinen Zentren und ein in der Fläche von der Land- und Forstwirtschaft überdurchschnittlich geprägtes Land. Die Fortentwicklung des ländlichen Raums hat für die Landesregierung in Niedersachsen einen ganz besonderen Stellenwert.

Ländliche Räume in Niedersachsen nehmen etwa 75 Prozent der Landesfläche ein und Entwicklungsperspektiven in diesen Räumen betreffen damit gut 5 Mio. Bürger und Bürgerinnen.

Die Lebensbedingungen in Stadt und Land haben sich in den letzten Jahrzehnten angenähert. Der dynamische Strukturwandel hat den Gegensatz von Stadt und Land abgeschwächt und zugleich zu einer vielfältigen Differenzierung der ländlich geprägten Räume geführt.

Große Teile der ländlichen Regionen in Niedersachsen haben diesen Strukturwandel gut überstanden (zum Beispiel als bundesweite Vorbilder das Emsland und das Oldenburger Münsterland), allerdings konnte in einigen Teilräumen die ausgeprägte, traditionell bedingte Strukturschwäche nicht überwunden werden (zum Beispiel im engeren Küstenbereich, in Nord-Ost-Niedersachsen oder im Harzraum).

Insgesamt werden sich die strukturellen Anpassungsprozesse als tief greifende Veränderungsprozesse fortsetzen, die unter anderem bestimmt werden durch

- die Globalisierung der Wirtschaftsbeziehungen,
- die zunehmende europäische Integration und die EU-Osterweiterung,
- dem sich weiter fortsetzenden Strukturwandel der Landwirtschaft und
- dem demografischen Wandel.

Die Folge dieser Entwicklungen ist zweifellos ein verschärfter Standortwettbewerb der Regionen um Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze. Vor allem in den strukturschwächeren ländlichen Räumen wächst damit die Gefahr, dass sie in ihrer Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit den Anschluss verlieren könnten.

Der ländliche Raum in Niedersachsen ist ein Raum mit Entwicklungschancen – und diese Chancen müssen genutzt werden. Dabei ist es Ziel der Landespolitik in Niedersachsen, im Zusammenspiel aller Ressorts die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in den verschiedenen Räumen anzustreben.

Die Rolle der integrierten ländlichen Entwicklung

Die Landesregierung in Niedersachsen setzt bei der Entwicklung der ländlichen Räume auf die „Integrierte ländliche Entwicklung“ mit den weiterentwickelten Instrumenten der Landentwicklung.

Die Grundlage der Förderung sind seit 2005 die „Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung“ kurz ZILE. Mit ZILE wurden nicht nur die Fördertatbestände aus der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes umgesetzt, sondern auch ergänzende, über die Gemeinschaftsaufgaben hinausgehende Ziele, die das Land im Rahmen der Politik zur ländlichen Entwicklung mit dem Einsatz von EU-Mitteln aus der 2. Säule verfolgt.

ZILE führt die raumbezogenen Maßnahmen wie Dorfentwicklung und Flurbereinigung sowie weitere investive Förderinstrumente im ländlichen Raum zusammen. Neu aufgenommen wurde die Förderung von integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten (ILEK) und Regionalmanagement.

Mit den ZILE-Richtlinien wurden bereits 2005 neue Akzente in der ländlichen Entwicklung gesetzt. ZILE wird im Rahmen der neuen EU- Förderperiode 2007 – 2013 um zusätzliche Fördertatbestände wie zum Beispiel die Diversifizierung oder Förderung von Dienstleistungseinrichtungen fortgeschrieben.



Wie bereits bei PROLAND werden alle ZILE – Maßnahmen in das neue niedersächsische Programm PROFIL 2007 – 2013 aufgenommen:

Die integrierte ländliche Entwicklung bietet mit einem integralen Ansatz und der Umsetzungsmoderation innovative Instrumente zur Stärkung der ländlichen Räume durch Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Integrierte ländliche Entwicklungskonzepte haben für eine nachhaltige Entwicklung dieser Gebiete immer mehr Bedeutung. Sie ermöglichen den Akteuren vor Ort, selbst einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung ihrer Region zu leisten. So können die strukturpolitischen Impulse des Landes sinnvoll mit den endogenen Potenzialen der Region verknüpft werden. Die Konzepte identifizieren Wachstums- und Innovationspotenziale sowie Wertschöpfungsmöglichkeiten, die neue Perspektiven auf den regionalen Arbeitsmärkten eröffnen. Sie bringen die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen in Ausgleich. Das koordinierte Zusammenwirken von Akteuren aus Bevölkerung, Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Verbänden sowie der Wissenschaft stellt dabei die Basis dafür dar, dass realisierbare Entwicklungsstrategien für die identifizierten regionalen Probleme erstellt werden.

Das Regionalmanagement als erstmals eingeführte Umsetzungsmoderation sorgt für eine Institutionalisierung der regionalen Entwicklung sowie für eine professionelle Verwirklichung der entwickelten Konzepte mit ihren Einzelprojekten.

Als Umsetzungsinstrumente stehen weiterhin die in Niedersachsen bewährten Instrumente Flurbereinigung und Dorferneuerung sowie weitere Förderinstrumente zur Verfügung.

Insgesamt kann die integrierte ländliche Entwicklung entscheidend dazu beitragen, die nachhaltige regionale Entwicklung über Gemeindegrenzen hinweg zu fördern, Prozesse und Projekte zu verwirklichen und zukunftsfähige Wirtschafts- und Tourismusstandorte zu entwickeln.

In diesem Sinn wird der strategische Ansatz von folgenden Grundprinzipien bestimmt:

1. **Bezug auf die gemeindlichen Handlungsfelder** unter Einbindung aller maßgeblichen öffentlichen und privaten Akteure in der Region
2. **Übergang von isolierten Einzelprojekten zu einer gemeindeübergreifenden, regionalen Entwicklungsstrategie** und gezieltem Einsatz aller Instrumente zu deren Umsetzung
3. **Bildung räumlich-thematischer oder sachlicher Arbeitsschwerpunkte** auf der Grundlage fachlicher Kriterien (zum Beispiel interkommunales Gewerbeflächenmanagement, Innenentwicklung, Sanierung der Ortskerne, touristische Inwertsetzung der Landschaft, Bildung von Netzwerken)
4. **Umsetzungsorientierung** mit schnell sichtbaren Erfolgen über die möglichst frühzeitige Realisierung von Schlüssel-, Einstiegs- und Demonstrationsprojekten (*)

Im Hinblick auf die neue Förderperiode können die Regionen in Niedersachsen bereits heute auf integrierte und regionale Ansätze zurückgreifen. Zahlreiche regionale Entwicklungskonzepte sind aus den unterschiedlichen Initiativen in Niedersachsen entwickelt worden (zum Beispiel LEADER, AEP).

* = Sonderheft 01, 2006, Schriftenreihe DLKG, Ländlicher Raum auf Roter Liste

Zur Ergänzung dessen werden derzeit in 18 Regionen ILEK erarbeitet – einzelne davon sind bereits fertig gestellt. Wichtig ist dabei insbesondere auch die interkommunale Zusammenarbeit, die über die Gemeindegrenzen hinaus schon heute eingetreten ist.

Die Niedersächsische Verwaltung für Landentwicklung

Im Rahmen der Verwaltungsreform hat Niedersachsen eine schlanke und schlagkräftige Verwaltung mit einem 2-stufigen Verwaltungsaufbau geschaffen.

Die Vermessungs- und Katasterverwaltung, die Domänen- und Moorverwaltung und die Verwaltung für Landentwicklung wurden zu Behörden für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL) zusammengeführt.

Die Zuständigkeit für die integrierte ländliche Entwicklung wurde bewusst in einer Hand, das heißt in der Zuständigkeit der 11 Ämter für Landentwicklung gelassen und um LEADER ergänzt.

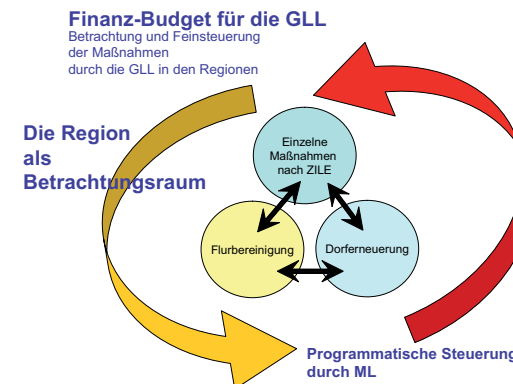
Somit konnten schon früh eine integrierte Aufgabenerledigung und regionale Ansätze realisiert werden. Dies bewirkte eine effiziente und kostengünstige Umsetzung nachhaltiger Projekte und über die Landwirtschaft hinaus eine Stärkung des ländlichen Raums in seiner Gesamtheit.



Oberste Landesbehörde ist das Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML).

Die Aufsicht und die Gesamtsteuerung der Verwaltung erfolgt durch ML. Die 11 Ämter für Landentwicklung in den GLL erhalten für die Förderung aller ZILE-Maßnahmen jährliche Budgets. Das Dorferneuerungs- und das Flurbereinigungsprogramm werden bei den Budgets berücksichtigt und bleiben als zukünftig landesweite Steuerungssysteme erhalten.

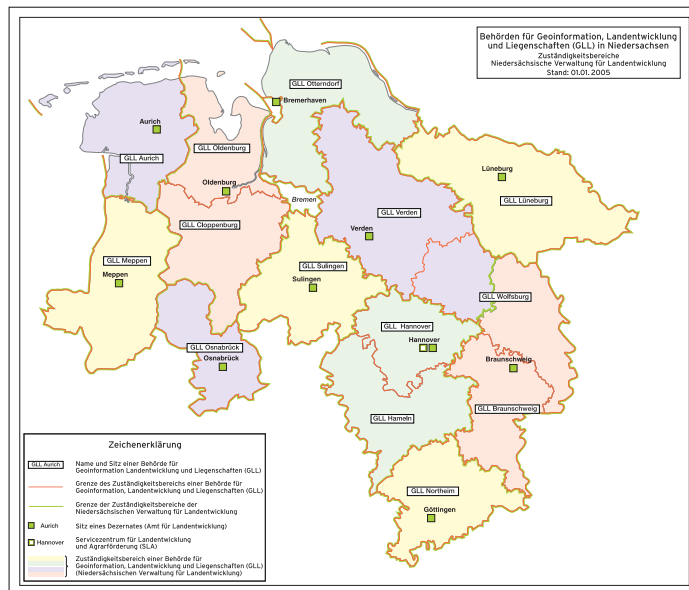
Im Rahmen des Budgets wird auf örtlicher Ebene über die Prioritäten der Förderung von Projekten entschieden. In die Abstimmung werden die Gemeinden, Verbände und weitere Akteure einbezogen.



In der integrierten ländlichen Entwicklung kann die Landentwicklungsverwaltung ihre lange Erfahrung in der Neuordnung, Gestaltung und Förderung ländlicher Räume einbringen. Sie ist Initiator und Berater, um den Entwicklungsprozess in Gang zu bringen und zu unterstützen und kann Hilfestellung bei der Umsetzung von Projekten leisten.

Eine Bündelung der Kräfte und die Nutzung von Synergieeffekten sind zwingende Voraussetzungen, dass ML und seine Verwaltungen ihrer Verantwortung für den ländlichen Raum gerecht werden können. Mehr denn je ist dabei die Niedersächsische Verwaltung für Landentwicklung gefordert, im Sinne der integrierten ländlichen Entwicklung alle Partner im ländlichen Raum einzubinden.

Karte der Zuständigkeiten der Niedersächsischen Verwaltung für Landentwicklung



Anschriften

GLL Aurich Amt für Landentwicklung Oldersumer Str. 48 26603 Aurich Tel.: 04941 176 – 0	GLL Meppen Amt für Landentwicklung Hasebrinkstr. 8 49716 Meppen Tel.: 05931 159 – 0
GLL Braunschweig Amt für Landentwicklung Wilhelmstraße 3 38100 Braunschweig Tel.: 0531 484 – 2000	GLL Oldenburg Amt für Landentwicklung Markt 16 26122 Oldenburg Tel.: 0441 9215 – 0
GLL Otterndorf Amt für Landentwicklung Börriesstr. 46 27570 Bremerhaven Tel.: 0471 183 – 200	GLL Osnabrück Amt für Landentwicklung Mercatorstr. 4, 6 und 8 49080 Osnabrück Tel.: 0541 503 – 100
GLL Northeim Amt für Landentwicklung Danziger Str.40 37083 Göttingen Tel.: 0551 5074 – 0	GLL Sulingen Amt für Landentwicklung Galtener Str. 16 27232 Sulingen Tel.: 04271 801 – 0
GLL Hannover Amt für Landentwicklung Landschaftstr. 7 30159 Hannover Tel.: 0511 30245 – 0	GLL Verden Amt für Landentwicklung Eitzer Str. 34 27283 Verden Tel.: 04231 808 – 150
GLL Lüneburg Amt für Landentwicklung Bei der Ratsmühle 17 21335 Lüneburg Tel.: 04131 726 – 0	

Für die Zukunft wollen wir noch deutlich mehr Gewicht auf die Qualifizierung, die Vernetzung und den Informationsaustausch zu Themen der ländlichen Entwicklung legen. Angesprochen werden sollen Bürger, Verwaltungen, Verbände, Planer, aber auch die Schulen und die Wissenschaft.

Mit dem Informations- und Kommunikationszentrum für den ländlichen Raum – Amtshof Eicklingen GmbH – besteht seit 2005 eine Partnerschaft, mit der diese Aufgabe Schritt für Schritt ausgebaut wird.

Der Amtshof Eicklingen soll sich zu einer niedersächsischen Vernetzungsstelle weiterentwickeln.



Beste Beispiele der Landentwicklung in Niedersachsen

In den Jahren 2000 bis 2006 hat die Niedersächsische Verwaltung für Landentwicklung mit erheblichem Einsatz und Engagement den derzeit dynamisch stattfindenden Wandel im ländlichen Raum durch den Einsatz von Fördermitteln aus dem niedersächsischen Programm PROLAND mitgestaltet. Unter Einbeziehung verschiedenster Akteure wurden dabei herausragende Ergebnisse in allen Facetten der ländlichen Lebens- und Arbeitswelt erzielt. Diese erstrecken sich auf das gesamte Förderspektrum aus PROLAND.

Die Vielfalt des Möglichen soll mit den folgenden ausgewählten Projekten als beste Beispiele für innovative Ansätze in Niedersachsen dargestellt werden.

Gleichzeitig gilt es eine Grundlage zu schaffen, im Sinne eines Wissenstransfers die besten Projekte zu erfassen, deren Ansätze zu dokumentieren und dem ländlichen Raum nachhaltig zur Verfügung zu stellen.

Das Niedersächsische Informations- und Kompetenzzentrum für den ländlichen Raum „Eicklinger Amtshof GmbH“ soll künftig eine Datenbank mit Beispielen der Landentwicklung aufbauen. Zur Vorbereitung dieser Datenbank ist der Wettbewerb „Beste Beispiele der Landentwicklung in Niedersachsen 2000 – 2006“ initiiert worden. Dieser sollte nicht nur der Startschuss sein, sondern mit seinen Inhalten den Grundstock für eine solche Datenbank liefern.

Die elf niedersächsischen Ämter für Landentwicklung waren aufgefordert, ihre besten Beispiele gelungener Landentwicklung aus ihren Amtsbereichen zu benennen. Aus den eingereichten Beispielen wurden die im Folgenden dargestellten Projekte durch eine Jury in die engere Auswahl einbezogen.

Diese Beispiele der Landentwicklung wurden im Rahmen einer Festveranstaltung in der Landesvertretung Niedersachsen in Berlin am 16.10.2006 präsentiert.

Übersicht

Weißstörche, Koniks und Auerochsen – Kulturlandschaft Sudeniederung

Alte Obstbaumalleen – Früchte der Elbtalaue

Wiesen, Wasser, Wege – Flurbereinigung Betheln

Entwicklungsperspektiven aktiver Bürger –
Dorferneuerung Liener/Auen-Holthaus

Gemeinsamkeiten entdecken – Zukunft mit Chancen
DORF-REGION LINTELNER GEEST

Zukunftsmodell Historisches Erbe – Dorferneuerungsverbundplanung Artland

Lüneburger Landgarten – Erhalt historischer Nutzpflanzen

Zukunft für Haus und Hecken – Wallhecken-Umwelt-Zentrum

Von Rittern und Bauern vom Gestern ins Morgen – Burganlage Warberg

Soziale und kulturelle Arbeit in der Region –
Kulturbahnhof Neuenkirchen-Vörden

... ein Dorf packt an – Dorfgemeinschaftshaus Bockelskamp

Gelebte Integration in Kirchlinteln-Schafwinkel
Lebens- und Arbeitsort für Menschen mit Behinderungen

Dorferneuerung Lehe – nachhaltige Entwicklung

Radeln, Reisen und Verweilen – Die „Boxenstopp-Route“
im Oldenburger Münsterland

Bäume erhalten – Dörfer gestalten

Aller-Leine-Tal

Verbundprojekt Landentwicklung – städtebauliche Entwicklung in Sulingen

Dörfer – Menschen – Natur
Forum Deistervorland

Forum Kräuterregion Wiesteniederung

Flurbereinigung

Dorferneuerung

Investive Einzelprojekte ETLR

Investive Einzelprojekte Dorferneuerung

Begleitete und initiierte Prozesse bzw. nicht investive Projekte/Planungen

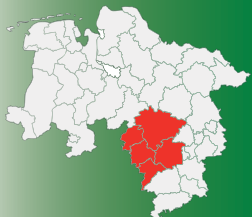
AEP/Forum Landentwicklung

Amt für Landentwicklung
Landschaftsstraße 7
30159 Hannover
Tel.: 04131 – 8545 211

Weißstörche, Koniks und Auerochsen – Kulturlandschaft Sudeniederung

Projektziele:

- Schaffung idealer Lebensräume für den Weißstorch
- Renaturierung gestörter Lebensräume für den Weißstorch
- Schützen der Lebensräume für den Weißstorch



Projektanlass:

Das Überleben des Storches und diverser Tier- und Pflanzenarten in der Sudeniederung soll nachhaltig gesichert werden.

Projekthalt:

Die Stiftung hat 1994 begonnen, gemeinsam mit dem Verband der Teilnehmergeinschaften Lüneburg und dem Amt für Landentwicklung Lüneburg in der Sudeniederung 580 ha Flächen zu erwerben. Auf wechselndem Grünland soll für den Weißstorch ein idealer Lebensraum



entstehen. Es wurden neue Lebensräume geschaffen, Ackerflächen in Grünland umgewandelt, Weideflächen eingezäunt und Beobachtungstürme aufgestellt. Landwirte bewirtschaften ihre Flächen nach abgestimmten Bewirtschaftungsverträgen zum Teil mit Auerochsen (Heckrindern) und Koniks (Wildpferdtyp Tarpan). So wird die Sudeniederung als einmalige Kulturlandschaft erhalten und gepflegt. Die Storkenkate in Preten ist Anlaufstelle für viele Naturinteressierte, Treffpunkt der Dorfgemeinschaft und Haltestelle für den Schulbus.

Besonderheiten:

Durch das Projekt wird die einmalige Landschaft der Sudewiesen teilweise erhalten, gepflegt und wieder hergestellt. Das Projekt ist ein gelungenes Beispiel für eine herausragende Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren.



Projektort:

Amt Neuhaus, Landkreis Lüneburg
Projektträger/Ansprechpartner:
Stiftung STORK-Foundation,
Herr Heckenroth,
Tel.: 038841 204 – 12

Projektwirkung:

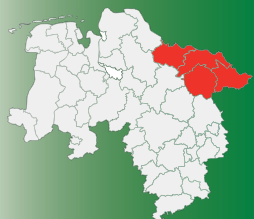
- Sicherung der einmaligen, naturbetonten Kulturlandschaft der Sudeniederung
- Sicherung des Lebensraumes für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten
- Sicherung langfristiger Arbeitsplätze für Landwirte
- Schaffung eines neuen Treffpunktes für Naturinteressierte und Dorfbewohner
- Demonstration der Möglichkeiten der Bodenordnung zur Projektrealisierung

Amt für Landentwicklung
Bei der Ratsmühle 17
21335 Lüneburg
Tel.: 04131 726 – 0

Alte Obstbaumalleen – Früchte der Elbtalau

Projektziele:

- Erhaltung eines unersetzlichen Kulturgutes
- Sicherung des nachhaltigen Naturhaushaltes
- Bewahrung pflanzengenetischer Ressourcen
- Schutz der Alleen durch Nutzung der Bäume
- Förderung der Identifikation zwischen Bewohnern und Lebensumfeld



Projektanlass:

Die Initiative „Gärten, Parks und Gartenbau“ im ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg und die Durchführung der Bodenordnung im rechtselbischen Teil des Landkreises Lüneburg nach Rückgliederung des Gebietes (1993) führten zu diesem Projekt.

Projekthalte:

Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes von 10 Flurneuordnungsverfahren wurden 6.000 Bäume saniert, 4.000 Obstbäume zur Vervollständigung der Alleen ergänzt. In Zusammenarbeit mit der Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsische Elbtalau wurden 12 Themen-Lehrpfade mit weit über 100 Sorten ausgeschildert sowie ein Flyer veröffentlicht und ein Plakat erstellt.



Besonderheiten:

Das Projekt wurde von Anfang an durch die Einbindung der Bürger, die Teilnehmergeinschaften, Gemeinderatssitzungen und Veranstaltungen vor Ort begleitet. Durch die Förderung privater Pflanzmaßnahmen über die Teilnehmergeinschaften wurden neben den Obstalleen auch viele Obstwiesen in den Dörfern entwickelt, so dass es für viele Bürger auch einen privaten Nutzen gibt.



Projektort:

Gemeinde Amt Neuhaus und Neu Bleckede (Stadt Bleckede)
Landkreis Lüneburg
Projektträger/Ansprechpartner:
Teilnehmergeinschaften der Flurbereinigung im Amt Neuhaus und Neubleckede,
Herr Römer,
Tel.: 04131 8545211

Projektwirkungen:

- Erhalt und Entwicklung eines einmaligen Kulturgutes
- unverwechselbare Prägung der rechtselbischen Landschaft
- Förderung des Tourismus
- Sicherung der Arbeitsplätze
- Stärkung des WIR-Gefühles
- neue Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und die soziale Gemeinschaft

Amt für Landentwicklung
Landschaftsstraße 7
30159 Hannover
Tel.: 04131 – 8545 211

Wiesen, Wasser, Wege – Flurbereinigung Betheln

Projektziele:

- Hochwasserschutzmaßnahmen für die Ortslage Betheln
- Verbesserung der Erschließung der Feldlagen
- Arrondierung des zersplitterten Grundbesitzes
- Ausweisung von Gewässerrandstreifen
- Renaturierungs- und Bepflanzungsmaßnahmen
- Optimierung des Wirtschafts- und Wanderwegenetzes
- Förderung von öffentlichen und privaten Dorferneuerungsmaßnahmen



Projektanlass:

Der Bereich um die Gemeinde Betheln stellt aufgrund der großen Höhenunterschiede ein stark kuptiertes Gelände dar. Dadurch werden bei starken Niederschlägen landwirtschaftliche Flächen und Ortslagenbereiche überschwemmt.

Projekthalte:

Die Flurbereinigung Betheln wurde mit einer Gebietsgröße von gut 1.566 Hektar für eine Anzahl von 132 Grundeigentümern am 05.11.1999 eingeleitet. Vorrangig wurde die Umsetzung von Baumaßnahmen (Hochwasserschutz, Wegbau, Kompensation, et cetera) betrieben. Für das Jahr 2007 ist der Verfahrensschritt „vorläufige Besitzeinweisung“ geplant. Durch die integralen Ansätze konnten in Betheln die vielfältigen Maßnahmen zu Hochwasserschutz in Verbindung mit dem erforderlichen Bodenmanagement mit den Zielen zur Verbesserung der Agrarstruktur und der Sicherung des Naturhaushaltes zusammengeführt werden. Durch die Verbindung der Interessensbereiche Landwirtschaft, Hochwasserschutz, Dorfentwicklung, Naturschutz Naherholung sowie Bodenabbau in einem starken Team konnte der Grundstein für eine zukunftsorientierte Entwicklung dieses Raumes gelegt werden.

Besonderheiten:

- Optimierung des Wirtschafts- und Wanderwegenetzes
- Naturnahe Gestaltung der Hochwasserschutzmaßnahmen
- Ausweisung von Gewässerrandstreifen
- Ausweisung von Extensivierungsbereichen
- Renaturierungs- und Bepflanzungsmaßnahmen



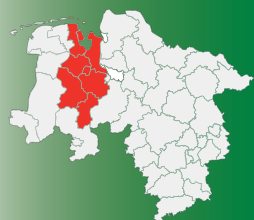
Projektort:

Gemeinde Betheln,
Landkreis Hildesheim
Projektträger/Ansprechpartner:
Teilnehmergemeinschaft
Betheln, Herr Lampe-Dreyer,
Tel.: 05182 2354

Projektwirkung:

Durch das Zusammenwirken der unterschiedlichen Interessengruppen, konnte ein Konzept für eine in weiten Teilen umweltgerechte und regional angepasste Landnutzung entwickelt werden.

Amt für Landentwicklung
Markt 16
26122 Oldenburg
Tel.: 0441 9215 – 0



Entwicklungsperspektiven aktiver Bürger – Dorferneuerung Liener/Auen- Holthaus

Projektziel:

Die Phase der Aufstellung des Dorferneuerungsplanes (DEP) hat durch eine enge Bürgerbeteiligung zu einer Intensivierung und Aufwertung der zu erarbeitenden Dorfentwicklungsperspektiven geführt.

Projektanlass:

Die beiden Bauerschaften Liener und Auen-Holthaus haben den Wunsch auf Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm geäußert. Beide Bauerschaften haben sich über ihre Dorfgemeinschaften seit Jahren ehrenamtlich engagiert.

Projekthalte:

Durch eine intensive Bürgerbeteiligung vor und bei der Erstellung des DEP wurde zum einen ein auf die Bedürfnisse dieser Ortschaften zugeschnittener DEP erarbeitet, zum anderen eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung für die Ziele der DE erreicht.



Besonderheiten:

Die Projektteilnehmer wurden umfassend mit den Zielen der Dorferneuerung vertraut gemacht. Im Zuge des Leitbild-Prozesses haben die Stärkung der Identität und die Besonderheiten und Eigenarten der Region eine wesentliche Rolle eingenommen. Die Aufwertung der typischen und für Natur und Landschaft hochwertigen Lebensräume hat im Leitbild eine ausdrückliche Stellung eingenommen. Dabei werden die landwirtschaftliche Nutzung und der Wiesenvogelschutz im Einklang entwickelt.



Projektort:

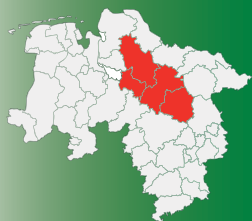
Lindern, Ortsteile Liener/Auen-
Holthaus
Landkreis Cloppenburg
Träger/Ansprechpartner:
Gemeinde Lindern,
Bürgermeister Herr Rauch,
Tel.: 05957 961029

Projektwirkung:

- Ortsbildprägende Gebäude/Höfe konnten durch eine Vielzahl von privaten Maßnahmen in Substanz und Erscheinungsbild erhalten werden
- Bemerkenswert sind mehrere im Dorferneuerungsplan beschlossene Projekte der Dorfgemeinschaften, die mit einem ehrenamtlichen Einsatz von über 1.100 Arbeitsstunden umgesetzt wurden
- Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls im Ort
- Motivation für noch anstehende Projekte



Amt für Landentwicklung
Eitzer Str. 34
27283 Verden
Tel.: 04231 808 – 150



Gemeinsamkeiten entdecken – Zukunft mit Chancen DORF-REGION LINTELNER GEEST

Projektziele:

- Erhaltung der Eigenart der ländlichen Siedlung
- Neuorientierung der Dörfer durch soziokulturelle und ökonomische Impulse
- Beteiligung örtlicher Akteure

Projektanlass:

Anlass für diese Verbunddorferneuerung waren der landwirtschaftliche Strukturwandel, baulicher Erneuerungsbedarf und die Suche nach gemeinsamer Identität.



Projekthalte:

In einem ortsübergreifenden Konzept werden auf der Grundlage der raumeigenen Potenziale zusätzliche Erwerbsquellen in der Landwirtschaft und neue Entwicklungschancen im sozioökonomischen Umfeld initiiert und gefördert. Die in Aussicht genommene Fremdenverkehrsentwicklung unter der Leitidee „Sanfte Erholung“ wird als bleibender Kultur- und Wirtschaftsimpuls für die Region verstanden.

Besonderheiten:

Besonderheiten dieses Projektes sind: Behutsamer Ausbau der touristischen Infrastruktur (Ferien auf dem Lande), Thematisierung von Naturraum und Dorfkultur (zum Beispiel Lehrpfad) und die Schaffung von Gemeinschafts- und Versorgungseinrichtungen (zum Beispiel Nachbarschaftsläden, Dorfgemeinschaftseinrichtung Müllerhaus).



Projektort:

Die Gemeinden Bendingbostel, Brunsbrock, Kreepen, Schafwinkel und Sehlingen, Landkreis Verden
Träger/Ansprechpartner:
Gemeinde Kirchlinteln,
Tel.: 04236 8711

Projektwirkungen:

- Stärkung der regionalen Baukultur durch Dorferneuerungsmaßnahmen
- Sicherung des Naturraumes
- Entwicklung neuer regionaler Identität
- Schaffung der Dorfgemeinschaftseinrichtung Müllerhaus
- Sicherung der Nahversorgung

Amt für Landentwicklung
 Mercatorstr. 4, 6 und 8
 49080 Osnabrück
 Tel.: 0541 503 – 100



Zukunftsmodell Historisches Erbe – Dorferneuerungsverbundplanung Artland

Projektziele:

- Erhaltung und Weiterentwicklung der Kulturlandschaft Artland
- Weiter-, Um- und Neunutzung ländlicher Hofimmobilien
- Analyse der Nachfrage für ländliche Immobilien
- Förderung von Partizipation und Identität
- Verbesserung regionaler Entwicklungs- und Handlungsfähigkeit



Projektanlass:

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft bedroht die in Europa einzigartige bäuerliche Kulturlandschaft Artland mit über 6.000 Fachwerkbauwerken und circa 1.000 denkmalgeschützten oder landschaftsprägenden Hofanlagen. In den vier Gemeinden hat sich eine Bürgerinitiative gebildet, die sich dem Problem der leer stehenden Bausubstanz in den oftmals denkmalgeschützten Hofanlagen im Artland stellt und damit den Anstoß für dieses Projekt gab.

Projekthalte:

Ein Erhalt des kulturhistorischen Erbes ist nur über eine nachhaltige wirtschaftliche Nutzung der ländlichen Hofimmobilien möglich. Neben der Sicherung bisheriger landwirtschaftlicher Nutzung sollen im Rahmen der Dorferneuerungsverbundplanung Artland „Neue Wege für alte Höfe“ gesucht, gefunden und aufgezeigt werden.



Besonderheiten:

Bereits in der Planungsphase wurde eine hohe Transparenz durch Bürgerversammlungen, Bürgerwerkstätten und d anderen Arbeitskreis erreicht. Durch die Steuerungsgruppen-Sitzungen und die Bürgersprechstunden konnte ein starker Austausch aller in der Region Handelnden erreicht werden. Wichtige Maßnahmen der Planung sind unter anderem die Handwerkerzertifizierung und die Durchführung der Veranstaltung „Kulturschatz life“, bei der sich Höfe öffnen und ein Rahmenprogramm geboten wird.



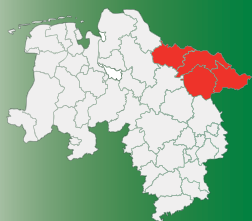
Projektort:

Gemeinden Badbergen,
 Gehrde, Menslage und Notrup
 Landkreis Osnabrück
 Projektträger/Ansprechpartner:
 Gemeinden Badbergen,
 Menslage, Gehrde und Notrup,
 Frau Köster,
 Tel.: 05431 851760

Projektwirkung:

Erhaltung und Gestaltung von ortsbildprägenden/denkmalgeschützten Objekten. Diese dienen teils einem ökonomischen Ziel, aber auch kulturellen Zwecken.

Amt für Landentwicklung
Bei der Ratsmühle 17
21335 Lüneburg
Tel.: 04131 726 – 0



Lüneburger Landgarten – Erhalt historischer Nutzpflanzen

Projektziele:

- Sicherung und Erhaltung regionaler gärtnerischer und landwirtschaftlicher Produkte (Gemüse, Obst, Getreide und Zierpflanzen)
- Entwicklung und Vermarktung von Regionalprodukten

Projektanlass:

Der Landkreis Harburg sah die Notwendigkeit, historische Produkte der Region wieder ins Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen und in ihrem Bestand nachhaltig zu sichern. Hierzu hat der Landkreis den Förderverein des Freilichtmuseums beauftragt, eine Regionalagentur, ein Nutzpflanzenarchiv und einen Schaugarten einzurichten.

Projekthalte:

Im Rahmen des Projektes wurde eine Regionalagentur eingerichtet, um den Anbau und die Verwendung historischer Nutzpflanzen zu aktivieren. Weiterhin konnte ein Nutzpflanzenarchiv mit einer einmaligen Sammlung überwiegend historischer Literatur eingerichtet werden. Ein Schaugarten am Museum zu den Themen Gemüse, Obst, Getreide und Zierpflanzen ist angelegt worden. Im Projekt ist es gelungen, mit Bewohnern und Akteuren vor Ort historische, regionale Produkte wieder zu entdecken und ihren Bestand nachhaltig zu sichern. Weiterhin konnten regionale gärtnerische und landwirtschaftliche Produkte in das nationale Fachprogramm pflanzengenetischer Ressourcen eingegliedert werden. Durch das Projekt konnte die Identifikation zwischen Region und Bevölkerung gestärkt werden.

Besonderheiten:

Die Sicherung regionaler gärtnerischer und landwirtschaftlicher Produkte erfolgt mit den Bewohnern vor Ort. Gemeinsam mit ihnen werden noch vorhandene Schätze erforscht.



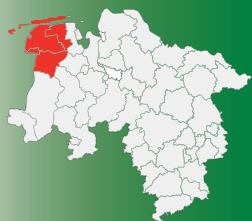
Projektort:

Großraum Lüneburger Heide
Träger/Ansprechpartner:
Landkreis Harburg,
Frau Kleemann,
Tel.: 04171 693413

Projektwirkungen:

- Erhaltung der Eigenart und Vielfalt unsere Kulturlandschaft
- Medizinische Vorteile durch den Erhalt von Ressourcen
- Sicherung von pflanzengenetischen Ressourcen für ökologische, kulturelle, soziale und medizinische Zwecke

Amt für Landentwicklung
Oldersumer Str. 48
26603 Aurich
Tel.: 04941 176 – 0



Zukunft für Haus und Hecken – Wallhecken-Umwelt-Zentrum

Projektziele:

- Intensivierung der Umweltbildungsarbeit
- Anerkennung als außerschulischer Lernstandort
- Einbeziehung in die touristischen Angebote von Stadt und Landkreis Leer
- Erhaltung alter Bausubstanz durch modellhafte Umnutzung eines Hofes
- Wetterunabhängige Durchführung regionaler Veranstaltungen

Projektanlass:

Der inzwischen über 500 Mitglieder zählende gemeinnützige Verein wurde 2001 gegründet und beschäftigt sich mit dem Schutz der ostfriesischen Wallheckenlandschaft. In ehrenamtlicher Arbeit werden Wallhecken saniert, gepflegt und neu aufgesetzt. Durch die hohe Nachfrage der Führungen – insbesondere von Schulklassen – entstand der Bedarf nach Aufenthalts- und Schulungsräumen. Weiterhin wird Platz für Arbeitsgeräte benötigt.

Projekthalte:

Der Verein hat den ortsbildprägenden Gulfhof langfristig angepachtet und als Wallhecken-Umwelt-Zentrum (WUZ) umgebaut. Im Stallteil wird ein Bereich rekonstruiert, der die ursprüngliche landwirtschaftliche Nutzung des Gebäudes demonstriert. Die Umnutzung wurde mit der Denkmalpflege abgestimmt.



Besonderheiten:

Für das WUZ wurde bewusst eine alte Hofstelle ausgewählt, die sich in der Wallheckenlandschaft befindet. So wird die Verbindung von traditioneller Landnutzung und Hofstelle sichtbar.



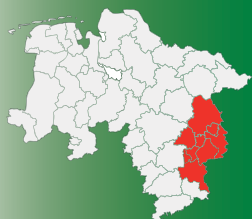
Projektort:

Leer
Landkreis Leer
Träger/Ansprechpartner:
Schutzgemeinschaft
Wallheckenlandschaft Leer e.V.,
Frau Sander-Seyfert,
Tel.: 0491 4541275

Projektwirkungen:

- Schutz der ostfriesischen Kulturlandschaft
- Förderung regionaler Identität
- Sensibilisierung der Bevölkerung für ökologische Themen
- Erhalt historischer Bausubstanz

Amt für Landentwicklung
 Wilhelmstraße 3
 38100 Braunschweig
 Tel.: 0531 484 – 2000



Von Rittern und Bauern vom Gestern ins Morgen – Burganlage Warberg

Projektziele:

- Förderung des Tourismus in der Region durch verschiedene Veranstaltungen
- Belebung der Region durch starke Einbindung der Bevölkerung
- Erhalt historischen Erbes
- Darstellung eines Spiegelbildes der Zeitgeschichte
- Förderung der regionalen Identität

Projektanlass:

Seit acht Jahrhunderten prägt die Burganlage mit dem Agrarbetrieb die Region. Um dem Verfall der identitätsstiftenden Burganlage entgegenzuwirken, musste ein Konzept entwickelt werden, um sie langfristig zu erhalten.



Projekthalte:

In dem Zeitraum von 2000 – 2006 wurde die denkmalgeschützte Burganlage mit seinem Agrarbetrieb restauriert. Die grundlegende Restaurierung beinhaltete:

- 2001 – 2005 Restaurierung der denkmalgeschützten Oberburg
- 2002 Herstellung von Außenanlagen der denkmalgeschützten Oberburg
- 2002 – 2004 Restaurierung des denkmalgeschützten Gutsbetriebes
- 2005 Sanierung der Schnitterkaserne und der ehemaligen Schmiede
- 2006 Ausbau des Dachbodens der Oberburg zu einer Heimatstube
- 2006 Sanierung der Getreidescheune auf dem Gutsbetrieb

Besonderheiten:

Alt und Neu wird auf der Burg vereint. Wiederbelebung alter Traditionen, aber auch zeitgemäße Veranstaltungen. Einerseits kann man alte Handwerkstechniken erlernen (unter anderem Flitzebogenbau) und mittelalterlich speisen, andererseits werden LuK-Kurse angeboten und Jazzkonzerte ausgerichtet.



Projektort:

Warberg,
 Landkreis Helmstedt
 Träger/Ansprechpartner:
 Bundeslehranstalt
 Burg Warberg e.V. (Schulverein),
 Herr Link,
 Tel.: 05355 961102

Projektwirkungen:

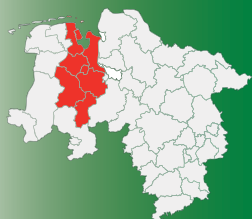
- Erhalt des Bestandes
- Verwendung alter Baumaterialien (Elmkalk, alte Pflastersteine)
- Förderung kulturellen und touristischen Lebens

Amt für Landentwicklung
Markt 16
26122 Oldenburg
Tel.: 0441 9215 – 0

Soziale und kulturelle Arbeit in der Region – Kulturbahnhof Neuenkirchen-Vörden

Projektziele:

- Schaffung des ersten soziokulturellen Zentrums im Landkreis Vechta
- Anlaufstelle für Kinder, Erwachsene, Behinderte und Migrationsgruppen
- Vermittlung von Soziokultur als Sinnstiftung und Identifikation für die Region
- Förderung der sozialen und kulturellen Arbeit in der Region



Projektanlass:

Seit Sommer 2000 hat sich ein Arbeitskreis im Ort gebildet. Beratungsgespräche und die Besichtigung des soziokulturellen Zentrums „Alte Molkerei“ haben im Arbeitskreis zu der Idee geführt, ein Kulturzentrum für Neuenkirchen-Vörden zu schaffen. Durch das leer stehende alte Bahnhofsgebäudes in Neuenkirchen ergab sich ein idealer Standort. Mit Unterstützung der Gemeinde begann die weitere Planung.



Projekthalte:

Umgesetzt wurde die Errichtung eines soziokulturellen Zentrums – Kulturbahnhof – durch Umnutzung des alten, leer stehenden Bahnhofsgebäudes und einen Erweiterungsbau. Im Neubau entstand eine Multifunktionshalle für circa 200 Personen. Diverse Gruppenräume sind im ehemaligen Bahnhofsgebäude untergebracht.



Besonderheiten:

Im Kulturbahnhof hat die Musikschule Neuenkirchen ihre Geschäftsstelle mit circa 375 Schülern und 150 Mitgliedern. Regelmäßig treffen sich der BDV (Bund der Vertriebenen), die Behinderten-Integrationsgruppe sowie das Akkordeonorchester Nellinghof zu Proben beziehungsweise Sitzungen. Der Kulturbahnhof ist Versammlungsort für diverse Gruppen und Vereine. Ein Bündnis für kulturelle Bildung wurde angestoßen (Kindergärten, Schulen und andere Interessierte).

Die Mitglieder setzen sich aktiv mit ihrer Kulturgemeinde auseinander; ein Kulturleitbild und ein Kulturentwicklungsplan wurden erarbeitet.



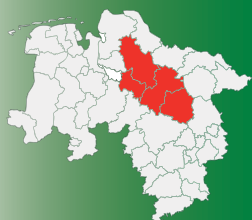
Projektort:

Neuenkirchen-Vörden,
Landkreis Vechta
Träger/Ansprechpartner:
Verein Kulturbahnhof Neuenkirchen-Förden e.V.,
Herr Haberer,
Tel.: 05493 1852

Projektwirkungen:

- Synergieeffekte für Wirtschaftsförderungen durch Tourismusförderung
- Zusammenwachsen der Kulturen (5 % Ausländer, 10 % Aussiedler)
- Zentrale Begegnungsstätte der Gemeinde und der Region

Amt für Landentwicklung
Eitzer Str. 34
27283 Verden
Tel.: 04231 808 – 150



... ein Dorf packt an – Dorfgemeinschaftshaus Bockelskamp

Projektziele:

- Der Dorfgemeinschaft für ihre vielfältigen Veranstaltungen und Aktivitäten im Dorf Räumlichkeiten zur Verfügung stellen
- Aufzeigen, dass man auch in kleineren Ortschaften etwas bewegen kann

Projektanlass:

In der Dorfgemeinschaft Bockelskamp-Flackenhorst wurde der Wunsch geäußert, ein Dorfgemeinschaftshaus zu besitzen. Es sollte sowohl für Vereinstätigkeiten als auch für private Veranstaltungen geeignet sein. Vor diesem Hintergrund hat sich die Dorfgemeinschaft in einem Förderverein organisiert.



Projekthinhalte:

In dem nah gelegenen Ort Flettmar stand ein sanierungsbedürftiges Vierständerfachwerkhäus aus dem Jahre 1759. Das Fachwerkhäus wurde in Flettmar abgebaut und in Bockelskamp als Dorfgemeinschaftshaus neu errichtet. Die Bauarbeiten wurden überwiegend von der Dorfgemeinschaft durchgeführt. Über 4 Jahre trafen sich die aktiven Helfer am Wochenende und investierten 24.000 Arbeitsstunden für die Bauarbeiten. Das 25 x 12 m große Dorfgemeinschaftshaus steht heute allen Vereinen und Gruppen sowie privaten Nutzern für Veranstaltungen zur Verfügung.

Besonderheiten:

Das Dorfgemeinschaftshaus ist ein klassisches Vierständerhaus, das es früher in der hiesigen Region häufiger gegeben hat. Mit dem Wiederaufbau des Hallenhauses ist die frühere Bauweise in dieser Region wieder aufgelebt und leistet damit einen Beitrag zur Identität mit der heimischen Region Flotwedel und der Südheide.



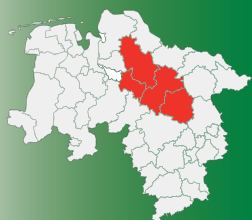
Projektort:

Wienhausen-Bockelskamp,
Landkreis Celle
Träger/Ansprechpartner:
Förderverein Dorfgemeinschaftshaus Bockelskamp,
Herr Sonder,
Tel.: 05149 1543

Projektwirkungen:

- An diesem Projekt wird aufgezeigt, wie auch ein altes Gebäude dem Standard eines Niedrigenergiehauses entsprechen kann
- Das Dorfgemeinschaftshaus hat sich zum Dorfmittelpunkt entwickelt
- Ausweitung der angebotenen Aktivitäten im Dorf
- Stärkung des Gemeinsinns in der Dorfgemeinschaft
- Förderung der Identität

Amt für Landentwicklung
Eitzer Str. 34
27283 Verden
Tel.: 04231 808 – 150



Gelebte Integration in Kirchlinteln-Schafwinkel

Lebens- und Arbeitsort für Menschen mit Behinderungen

Projektziele:

Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz in Verbindung mit einer neuen Nutzung, die sich an den Bedürfnissen pflegebedürftiger Menschen orientiert.



Projektanlass:

Der Projektanlass war, Lebensraum für hilfebedürftige Menschen zu schaffen.

Projekthalte:

Die vorhandene Bausubstanz wurde schrittweise umgenutzt und durch einen adaptiven Erweiterungsbau ergänzt. So wurden Wohn- und Arbeitsräume für pflegebedürftige Menschen unter Berücksichtigung eines ganzheitlichen Menschenbildes geschaffen. Dieses Projekt stellt beispielhaft die gelebte Integration von Menschen mit Behinderungen in ihrem dörflichen Umfeld dar. In unmittelbarer Nachbarschaft zu der umgenutzten Hofstelle befindet sich ein Seminarbetrieb für Manager. Die anfänglichen Berührungsängste, dass sich eine Behinderteneinrichtung auf einen Seminarbetrieb der gehobenen Klasse nachteilig auswirken könnte und die Skepsis der Dorfbewohner waren zunächst groß. Heute ist die Einrichtung etabliert und aus der Ortschaft nicht mehr wegzudenken. Es besteht ein freundliches Miteinander.

Besonderheiten:

Der ortstypische Charakter der Gebäude wurde beibehalten und die Hofstelle mit ihren parkähnlichen Außenanlagen in die Umgebung eingebunden. Insgesamt ist so ein individueller Charme entstanden, der nach außen und innen wirkt.



Projektort:

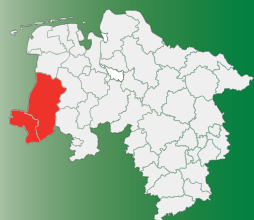
Schafwinkel (Gemeinde Kirchlinteln)

Träger/Ansprechpartner:
Tragende Gemeinschaft e.V.,
Frau Urbatsch,
Tel.: 04237 930132

Projektwirkungen:

- Schaffung und Erhaltung von 40 Arbeitsplätzen
- Bewahrung traditioneller Strukturen und gleichzeitig behutsame Fortentwicklung neuer Gestaltungsansätze (Rosenhaus)
- Umsetzung ganzheitlicher Ziele
- Erhaltung der Landschaft (auch für Erholungssuchende)
- Schaffung kultureller Veranstaltungsangebote, wie z.B. Basare
- Förderung des Tourismus von und mit Behinderten in der Gemeinde Kirchlinteln

Amt für Landentwicklung
Hasebrinkstr. 8
49716 Meppen
Tel.: 05931 159 – 0



Dorferneuerung Lehe – nachhaltige Entwicklung

Projektziele:

- Betrieb einer Personenfähre zur Förderung des Tourismus
- Schaffung eines Verbindungsweges zum Altdorf
- Nutzung eines baufälligen landwirtschaftlichen Gebäudes für Veranstaltungen
- Förderung des Vereinswesens
- Sicherung von Arbeitsplätzen in touristischen Dienstleistungsbereichen
- Förderung von Marketingstrategien und Vermarktung heimischer Produkte
- Erweiterung des Angebotes von Ferienwohnungen für kinderreiche Familien

Projektanlass:

Anlass war der Antrag der Gemeinde auf Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen.

Projekthalte:

Die Leher Punte wurde als einzige seilgebundene Personenfähre auf der Ems zur Förderung des Radtourismus wieder eingerichtet. Der Weg von der Punte zum „Struven Hus“ wurde als Betonspurbahn ausgebaut. Das Struven Hus wurde als Multifunktionsgebäude saniert und neuen Nutzungen zugeführt. Das Umfeld wurde im Rahmen der Dorferneuerung ortstypisch gestaltet. Weiterhin wurden Stellplätze für Wohnmobile geschaffen und Oldtimerfreunde erhielten ein Scheunengebäude.



Besonderheiten:

Die Leher Punte ist die einzige wieder in Betrieb befindliche Personenfähre auf der Ems. Der alte Baumbestand und eine alte Weißdornhecke am Struven Hus wurden ergänzt. Realisierung umweltschonender Nutzungskonzepte für den Umbau des „Struven Hus“ sowie ökologischer Wegebau konnte umgesetzt werden. Der ländliche Charakter des Altdorfes wurde durch die Sanierung des Gulfhouses und die Wiederherstellung der historischen fußläufigen Wegeverbindung zur Kirche unterstützt.



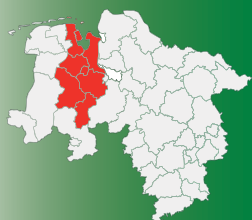
Projektort:

Im Altdorf der Gemeinde Lehe
Landkreis Emsland
Träger/Ansprechpartner:
Gemeinde Lehe,
Herr Bürgermeister Zumsande,
Tel.: 04962 5797

Projektwirkungen:

- Durch die hohe Frequenzierung der Leher Punte haben sich mehrere Pauschalangebote (z.B. „Püntenpatent“, „Ems-Ratten-Werfen“) entwickelt
- Mit der Ausweitung der Pauschalangebote konnten im Dorf Arbeitsplätze gesichert und Teilzeitarbeitsplätze geschaffen werden

Amt für Landentwicklung
Markt 16
26122 Oldenburg
Tel.: 0441 9215 – 0



Radeln, Reisen und Verweilen – Die „Boxenstopp-Route“ im Oldenburger Münsterland

Projektziele:

- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Schaffung eines unverwechselbaren Erlebniswertes für Touristen
- Inwertsetzung der ländlichen Siedlungsstruktur
- Vernetzung landwirtschaftlicher Betriebe
- Förderung regionaler Bewusstseinsbildung im Oldenburger Münsterland
- Steigerung der Akzeptanz für die Landwirtschaft



Projektanlass:

Der Verbund Oldenburger Münsterland, örtliche Tourismusorganisationen, die betroffenen Landkreise und Gemeinden wie auch landwirtschaftliche Betriebe hatten gemeinsam das Anliegen, über die Erschließung der eigenen Potenziale und Ressourcen die Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu erhalten.

Projekthalte:

Im Jahr 2004 wurde eine insgesamt 285 km lange Radwanderroute durch die Region des Oldenburger Münsterlandes, den Landkreisen Cloppenburg und Vechta, konzipiert. 120 überwiegend landwirtschaftliche Betriebe bieten darin ein vielfältiges Angebot von Hofläden, Hofübernachtungen, Bauerngärten, Gastronomie und landschaftlich wie kulturtouristisch attraktiven Stationen an. Die offiziell als Touristikstraße anerkannte „Boxenstopp-Route“ vernetzt diese Angebote.

Besonderheiten:

Durch die Stationen auf Höfen und in Bauernschaften wird ein prägendes Merkmal des Kulturraumes wiedergespiegelt. Die Verbindung der Boxenstopps mittels einer Rad- und Straßenwegführung führt durch die regionstypischen Landschaftsformen im Oldenburger Münsterland wie Geest und Moor.



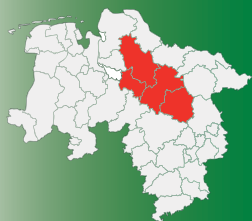
Projektort:

Region Oldenburger
Münsterland
Träger/Ansprechpartner:
Verbund Oldenburger
Münsterland e. V.,
Herr Ortman,
Tel.: 04441 95650

Projektwirkungen:

- Stärkung von Gemeinschaft
- Beitrag zum sanften Tourismus
- Sensibilisierung für regional erzeugte Produkte (Hofläden)

Amt für Landentwicklung
Eitzer Str. 34
27283 Verden
Tel.: 04231 808 – 150



Bäume erhalten – Dörfer gestalten

Projektziele:

- Baumschutz sollte mit „weichen“ Mitteln (ohne staatliche Reglementierung) stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung gerückt werden
- Erhaltung und Entwicklung der ortsbildprägenden Grünbestände in ihrer natürlichen Eigenart und regionaltypischen Erscheinung



Projektanlass:

Durch eine Baumfällaktion (Eichen) in einem Ortsteil wurde eine kontroverse Diskussion ausgelöst. Sie gab Anlass zu diesem Projekt.

Projekthalte:

Da Bäume nicht nur ein wichtiges Gestaltungselement sind, sondern auch zahlreiche positive Funktionen für den Menschen erfüllen, wurde ihre Bedeutung in den Mittelpunkt dieses Projektes gestellt. In einem innovativ gestaltetem Prozess wurden Konzepte und Maßnahmen zur Erhaltung und zur Nachpflanzung von Bäumen in den Dörfern entwickelt und erprobt. Dieses Projekt wurde in Kooperation zwischen der Gemeinde Kirchlinteln, dem Amt für Landentwicklung und den Schülern des Domgymnasiums Verden durchgeführt.

Besonderheiten:

In 2 (von 17) ausgewählten Ortsteilen der Gemeinde mit unterschiedlichen ökologischen Voraussetzungen (Marsch, Geest) wurden geografische, naturökologische und künstlerische Aspekte untersucht, bewertet und dokumentiert. So ist ein gemeinsamer Beitrag zur Dorfökologie entstanden. Eine weitere Besonderheit ist die intensive Einbindung beziehungsweise Mitarbeit der Schüler des Domgymnasiums Verden.



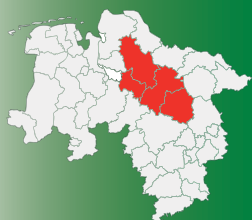
Projektort:

Gemeinde Kirchlinteln,
Landkreis Verden
Träger/Ansprechpartner:
Gemeinde Kirchlinteln,
Tel.: 04236 871 – 0

Projektwirkungen:

- Pflanzaktionen in allen Ortsteilen der Gemeinde
- Zusammenarbeit auf verschiedenen privaten und staatlichen Ebenen
- Publizierung der Ergebnisse über die Grenzen des Gemeindegebietes hinaus (zum Beispiel Grüne Woche Berlin 2006, Landesgartenschau Winsen 2006)
- Neue Impulse für die Entwicklung der Gemeinde
- Anregungen und Hilfestellung für die Unterhaltung des Baumbestandes

Amt für Landentwicklung
Eitzer Str. 34
27283 Verden
Tel.: 04231 808 – 150



Aller-Leine-Tal

Projektziele:

- Verbesserung und Sicherung der Lebensgrundlagen für drei Samtgemeinden
- Bündelung der Stärken und Erarbeitung von Lösungsansätzen für gemeinsame Problemstellungen
- Erschließung gemeinsamer neuer Perspektiven
- Intensive Beteiligung der Bevölkerung, Einbindung der Politik und Verwaltung
- Umsetzung themenübergreifender Ansätze

Um neue Wege für eine zukunftsfähige Regionalentwicklung einzuschlagen, sollen die gemeinsamen endogenen Potenziale genutzt werden.

Projekthalte:



Umfassende und integrierte Regionalentwicklung im ländlichen Raum in den Handlungsfeldern Tourismus, Landschaft, Wirtschaft, Siedlung, Kultur und Soziales. Interkommunale und themenübergreifende Planung für mehr Lebensqualität in den Gemeinden unter Beteiligung aller Beteiligten auf drei Planungsebenen - AEP, Samtgemeindeplanung und Dorferneuerungsplanungen.

Besonderheiten:

Die Zusammenarbeit im Aller-Leine-Tal (ALT) versteht sich als interkommunale und themenübergreifende Planung für mehr Lebensqualität in den Gemeinden. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Aller-Leine-Tals haben in den vergangenen Jahren bewiesen, dass sie – neben den politischen Gremien und der Verwaltung – die Motoren für ländliche Regionalentwicklung sind. Das Motto „WIR im Aller-Leine-Tal“ ist zum Leitsatz der Region geworden und stärkt die Identität.



Projektort:

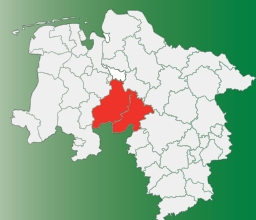
Samtgemeinden Rethem, Schwarmstedt und Ahlden, Landkreis Soltau- Falingb. Träger/Ansprechpartner: Samtgemeinde Schwarmstedt, Herr Frische
Tel.: 05071 809 – 0

Projektwirkungen:

- Beteiligung aller Akteure
- Durch gewachsenes Vertrauen entstehen neue Ideen für die Zukunft
- Probleme und Schwächen können gemeinsam besser behoben werden
- Aller-Leine-Tal ist als Marke überregional bekannt
- Es haben sich neue Projektpartnerschaften und Ideen entwickelt

Projektanlass:

Amt für Landentwicklung
Galtener Str. 16
27232 Sulingen
Tel.: 04271 801 – 0



Verbundprojekt Landentwicklung – städtebauliche Entwicklung in Sulingen

Projektziele:

- Schaffung von Naherholungsmöglichkeiten
- Attraktivitätssteigerung des Standortes Sulingen
- Verbesserung der kulturellen Identität
- Sicherung von Arbeitsplätzen

Projektanlass:

Das Erscheinungsbild der Stadt Sulingen war sehr stark durch die hoch frequentierte Bundesfernstraßen B 61 und B 214 geprägt. Der Ausbau der Ortsumgehungen schuf die Voraussetzung für eine umfassende innerörtliche Entfaltung.

Projekthalte:

Sulingens Mitte entwickelte sich durch die Restaurierung und öffentliche Nutzung der ortsbildprägenden Fachwerkbauwerke und der Kirche in ein attraktives kulturelles Zentrum. In der südlichen Suleniederung entstand als Naherholungszone eine Seenlandschaft mit vielfältigen Uferbereichen. Das nördliche Suletal wurde renaturiert. Der historische Mühlenteich konnte wieder hergestellt und die sehenswerte Sulinger Wassermühle reaktiviert werden. Der gesamte Bereich wurde großzügig durch Rad- und Wanderwege erlebbar gestaltet. Von erheblicher Bedeutung war ferner die Umsiedlung einer Schuhfabrik.



Besonderheiten:

Das Projekt orientiert sich an den natürlichen Gegebenheiten sowie den historisch gewachsenen Strukturen. Die Sule ist ein Teil des Ortes und als solcher untrennbar mit ihm verbunden. Die integrale Abwicklung der Maßnahmen Dorferneuerung, Stadtsanierung und Landentwicklung hat maßgeblich zum Erfolg beigetragen.



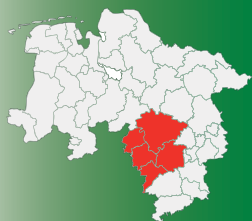
Projektort:

Stadt Sulingen,
Landkreis Diepholz
Träger/Ansprechpartner:
Stadt Sulingen,
Herr Bürgermeister Knoop,
Tel.: 04271 88 – 0

Projektwirkungen:

- Förderung der Identität zwischen den Bewohnern und der Stadt Sulingen
- Verbesserung des kulturellen Angebotes
- Förderung des Tourismus
- Die Sule wurde als prägendes Element der Stadt wieder erlebbar

Amt für Landentwicklung
Landschaftstr. 7
30159 Hannover
Tel.: 0511 30245 – 0



Dörfer – Menschen – Natur Forum Deistervorland

Projektziele:

Erarbeitung eines integrierten Entwicklungskonzeptes für das Deistervorland mit unterschiedlichen Projektschwerpunkten, wie zum Beispiel Integriertes Bodenmanagement, Dorfentwicklung, Naherholung und Naturschutz.

Projektanlass:

Die Flächen des Deistervorlandes (zwischen Barsinghausen und Seelze) werden von Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Naturschutz, Naherholungssuchenden und der Siedlungsentwicklung beansprucht. Die Zielvorstellungen der einzelnen Nutzer sollten im „Forum Landentwicklung“ kontinuierlich gesammelt und koordiniert werden, um Lösungen von Nutzungskonflikten aufzuzeigen.



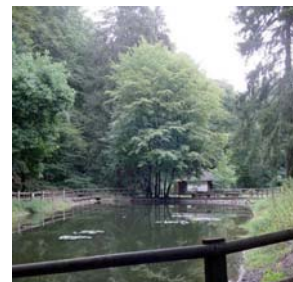
Projekthinhalte:

Das „Forum Deistervorland“ ist eine Arbeitsgemeinschaft aus Landwirten, der Stadt Barsinghausen, den Stadtwerken, der Stadtentwicklungsgesellschaft, dem heutigen Amt für Landentwicklung Hannover, der Region Hannover sowie der Wasserwirtschaft und der Politik. Durch einen intensiven Abstimmungsprozess zwischen den Akteuren sollte eine möglichst effektive Lenkung und Verknüpfung von Maßnahmen der unterschiedlichen fachlichen Intentionen erreicht werden, um aus dem Verfahren heraus gezielt Projekte realisieren zu können.



Besonderheiten:

Entwicklungsziele, Handlungsfelder, räumliche und sachliche Schwerpunkte sowie die Strategien zur Umsetzung wurden aus der Konfliktanalyse entwickelt. Die Besonderheiten und Eigenarten der Region konnten auf diese Weise berücksichtigt werden. Ergebnis der interdisziplinären Zusammenarbeit war, dass auf diese Weise die verschiedenen Nutzungsansprüche an den Raum gebündelt werden konnten.



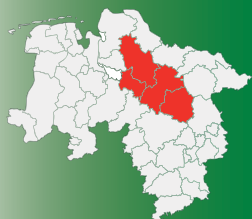
Projektort:

Stadt Barsinghausen,
Region Hannover
Träger/Ansprechpartner:
Nutzungsinteressenten des Deistervorlandes, (Stadtverwaltung Barsinghausen),
Herr Hettwer
Tel.: 05105 774 – 208

Projektwirkungen:

Entwicklung zu einer in weiten Teilen umweltgerechten und regional angepassten Landnutzung

Amt für Landentwicklung
Eitzer Str. 34
27283 Verden
Tel.: 04231 808 – 150



Forum Kräuterregion Wiesteniederung

Projektziele:

- Entwicklung eines Markenzeichens für die Region
- Förderung der Identität
- Besetzung neuer Marktnischen
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Förderung der Bekanntheit der Region

Projektanlass:

Auf Anregung der damaligen Regierungspräsidentin des Regierungsbezirkes Lüneburg und ausgehend von der Dorferneuerung Horstedt streben eine aktive Bürgerschaft und Gemeinden an, die Potenziale der Region - insbesondere den Anbau und die Vermarktung von Kräutern - zu aktivieren und effektiv zu nutzen.



Projekthalte:

Entwicklung des ländlichen Raumes zu einem multifunktionalen Standort, Herausarbeitung von Entwicklungsperspektiven für landwirtschaftliche Betriebe, Ausrichtung der ländlichen Wirtschaft auf neue Produkte und Markttendenzen (z.B. Wellness, Tourismus, Kräuteraanbau, Kooperation Landwirtschaft und Naturschutz) unter Berücksichtigung des Aspektes „Kräuter“.

Besonderheiten:

Das Thema „Kräuter“ wird Synonym und Markenzeichen für eine ganze Region. Eine langfristige Zusammenarbeit vieler auf unterschiedlichen Ebenen führt zur Entwicklung unterschiedlicher Projekte.



Projektort:

Wiesteniederung (Gemeinden Horstedt, Mulmshorn, Reeßum, Gyhum), Landkreis Rotenburg (Wümme)
Träger/Ansprechpartner:
Stadt Rotenburg;
Herr Bürgermeister Gebers (Gemeinde Horstedt),
Tel.: 04288 366

Projektwirkungen:

- Förderung des Tourismus
- Entwicklung neuer Perspektiven
- Ausbau des kulturellen Angebotes



Amtshof Eicklingen
Kompetenz im ländlichen Raum

Träger/Ansprechpartner:

Informations- und
Kompetenzzentrum Eicklinger
Amtshof GmbH,
Herr Schmidt und
Herr Hoffmann,
Tel.: 05149 18608 – 0



Niedersächsisches Informations- und Kompetenzzentrum für den ländlichen Raum „Eicklinger Amtshof GmbH“

Unter dem Motto „Engagiert für den ländlichen Raum“ soll der **Eicklinger Amtshof** als **Informations- und Kompetenzzentrum** das Wissen über die ländliche Entwicklung in Niedersachsen bündeln, aufbereiten und einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Grundsätzliches Ziel ist dabei, den ländlichen Raum in Niedersachsen insgesamt zu stärken, indem die Menschen, die in ihm leben und wirtschaften, zu Akteuren werden, die Entscheidungs- und Handlungskompetenz erlangen und in den Stand versetzt werden, qualifizierte sowie umsetzungsorientierte Strategien und Projekte zu entwickeln, die als Beiträge zur Gestaltung ihres Lebensumfeldes dienen.

Drei inhaltliche Säulen tragen das Konzept des Kompetenzzentrums:

- **Landeskultur**

Innovation und Tradition, bewahrendes Beforschen sowie zukunftsgerichtete Information und Planung gehen im Informations- und Kompetenzzentrum für den ländlichen Raum eine kreatives Bündnis ein. Dabei ist auch daran gedacht, dass hier ein Ort entsteht, an dem man in Klausur gehen kann. Mit Hilfe der Datenbank und unterstützt von Experten sollen Entscheider und Akteure abgeschieden vom Alltagsgeschäft Gelegenheit haben, Lösungen für die lokalen Fragen und Probleme zu erarbeiten, Konflikte zu entschärfen beziehungsweise zu lösen und Strategien für die künftige Entwicklung der Orte und Regionen zu entwickeln. Das Informations- und Kompetenzzentrum ist somit auch Arbeitsort für die ländliche Entwicklung.

- **Regionales Zentrum für Gartenkultur**

Den Informationssuchenden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und die vielfältigen Angebote und Aktivitäten bekannt zu machen, ist Anliegen des Regionalen Zentrums für Gartenkultur.

- **Existenzgründer**

Junge und innovative Firmen mit Bezug zum ländlichen Raum sollen integriert werden, um Beispiele für den Transfer des gebündelten Wissens beziehungsweise der erreichten Kompetenzen in die Praxis darzustellen und Erfahrungen für ihren Einsatz im ländlichen Raum zu sammeln.



Betreiberin des Amtshofes ist die „Eicklinger Amtshof GmbH“. Sie ist eine Tochter der Samtgemeinde Flotwedel. Die Umnutzung des seit Jahrzehnten leer stehenden ehemaligen Amtshofes in Eicklingen zum „Niedersächsischen Informations- und Kompetenzzentrum für den ländlichen Raum“ ist ein Projekt der soziokulturellen Dorferneuerung in Flotwedel.

Das Land Niedersachsen tritt als Impulsgeber für die Entwicklungsfragen im ländlichen Raum auf und auch in seiner Behördenfunktion für die Träger- respektive Betreibergesellschaft des „Niedersächsischen Informations- und Kompetenzzentrums“. Dieses ist damit **ein Modell für eine PublicPrivatePartnership** im ländlichen Raum Niedersachsens.





IMPRESSUM

Herausgeber:
Niedersächsisches Ministerium für
den ländlichen Raum, Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Calenberger Straße 2
30169 Hannover
Telefon: 0511 120 – 0
Telefax: 0511 120 – 2385
E-Mail: poststelle@ml.niedersachsen.de
www.ml.niedersachsen.de

Gestaltung:
GLL Sulingen

Text:
Niedersächsisches Ministerium für
den ländlichen Raum, Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz,
Abteilung 3

Fotos:
Niedersächsische Verwaltung
für Landentwicklung

Druck:
Landesvermessung und
Geobasisinformation Niedersachsen
(LGN), Hannover